

KIEFERGELENK, ZUNGENBEIN & BEWEGUNGSAPPARAT

DIE FUNKTIONELLEN ZUSA

Das Kiefergelenk steht im Zentrum knöcherner, muskulärer und faszialer Verbindungen. Wie es durch eine Kiefergelenksblockade zu einer Zungenbeinproblematik kommen kann und wie sich das auf den Bewegungsapparat auswirkt, soll in diesem Artikel näher beleuchtet werden. Wie zeigen sich die ersten Symptome eines schmerzhaften Kiefergelenks und was kann man als Pferdebesitzer unterstützend tun?

DAS KIEFERGELENK (ARTICULATIO TEMPOROMANDIBULARIS)

Das Kiefergelenk des Pferdes setzt sich aus dem Schläfenbein (Os temporale) und dem Unterkiefer (Mandibula) zusammen. Die Gelenkflächen sind durch einen faserartigen

Knorpel (Discus articularis) miteinander verbunden. Das Kiefergelenk weist einen großen Bewegungsumfang in alle Richtungen auf. Die Hinweise darauf, dass bei einem Pferd eine Kiefergelenksproblematik vorliegt, sind vielseitig: angefangen von Kauproblemen, Mauligkeit, Zähneknirschen, Verweigern des Gebisses, Headshaking bis hin zu Rittigkeitsproblemen oder Taktunreinheiten.

Wo liegen die Ursachen? Über chronisch-degenerative Prozesse (z. B. Arthrose) beim Kiefergelenk des Pferdes ist wenig bekannt, weshalb davon auszugehen ist, dass Probleme mit dem Kiefergelenk von anderen Strukturen übertragen werden. Der Zusammenhang zu Erkrankungen oder Fehlstellungen des Kauapparates sind daher naheliegend.

Haken, Kanten oder ein schmerzhafter Einzelzahn können eine veränderte Biomechanik der Kiefergelenke mit sich ziehen. Das Pferd wird versuchen, die schmerzhaftere Region zu schonen und hauptsächlich die gesunde Seite zum



Beim entspannten Kauen sollte das Pferd seine Zunge in alle Richtungen gleichmäßig aus dem Maul führen können.

Foto: © Jessica Stieler

DES PFERDES MMENHÄNGE

VON JESSICA STIELER



Unterhalb des Kiefergelenks (blaue Fläche) sollte das Pferd beim vorsichtigen Abtasten nicht schmerzempfindlich sein. Dasselbe gilt auch für das Kiefergelenk.

Foto: © Jessica Stieler

Kauen zu verwenden. Über einen längeren Zeitraum kommt es dadurch zu einer einseitigen Überlastung und zu einem veränderten Kauverhalten. Von dieser einseitigen Überlastung ist jedoch nicht nur das Kiefergelenk, sondern auch die Kaumuskulatur betroffen. Dazu zählen unter anderem der Kaumuskel (Musculus masseter) und der Schläfenmuskel (Musculus temporalis).

Neben dem Kauapparat können auch eine harte Reiterhand, ein zu eng oder falsch verschnallter Nasenriemen oder eine ungünstige Fresshaltung Ursache für Kiefergelenksprobleme sein.

DAS ZUNGENBEIN (OS HYOIDEUM)

Das Zungenbein befindet sich unter dem Unterkiefer und ist muskulär und faszial mit Schädel, Schläfenbein und Unterkiefer verbunden. Die Zunge wird vom Zungenbein getragen und ist somit auch für deren Funktionalität mit verantwortlich. Das Zungenbein besteht aus knöchernen und knorpeligen Anteilen. Der wohl wichtigste muskuläre

Zusammenhang des Zungenbeins, ist die direkte Verbindung zum Brustbein (Musculus sternohyoideus). Ist dieser Muskel verspannt, wird das Brustbein in seiner Beweglichkeit eingeschränkt und diese Verspannung wird über weitere Muskelketten auf die Schultermuskulatur und somit den Bewegungsapparat des Pferdes übertragen. Eine Blockierung des Zungenbeins kann also direkte Ursache für eine Kurztrittigkeit oder Schulterlahmheit sein.

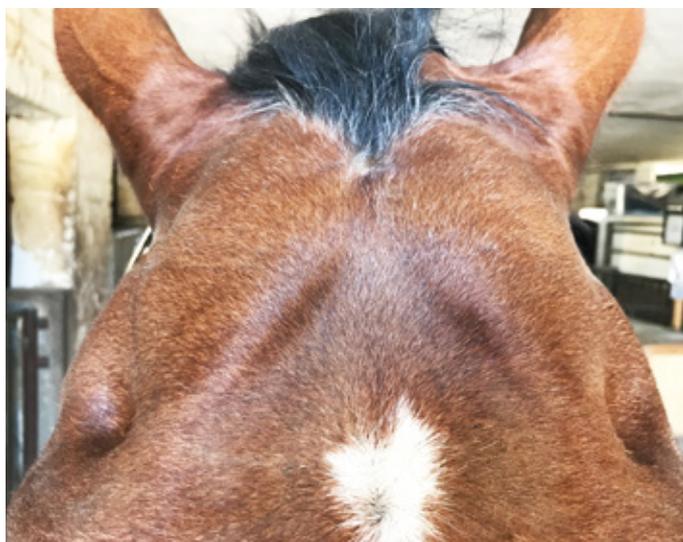
SYMPTOME ERKENNEN

1. Zunächst einmal solltest du dein Pferd immer gut im Auge behalten. Zeigt es ein verändertes Kauverhalten, möchte es das Gebiss nicht mehr annehmen oder knirscht es etwa mit den Zähnen?
2. Beobachte dein Pferd beim Gähnen oder entspannten Kauen: Kann es seine Zunge weit nach vorne rausstrecken oder nur wenige Zentimeter? Schiebt es seine Zunge immer nur einseitig aus dem Maul heraus oder auf beiden Seiten?

3. Was fällt dir beim Schlucken auf? Sammelt sich viel Speichel im Maul deines Pferdes bevor es schluckt? Hat sich sein Trinkverhalten geändert?
4. Lässt sich dein Pferd an den Kiefergelenken anfassen? Er taste die Kiefergelenke deines Pferdes vorsichtig und übe einen leichten Druck unterhalb des Kiefergelenks aus. Dies sollte deinem Pferd nicht unangenehm sein.
5. Zuletzt kannst du dir noch die Symmetrie der Kaumusku­latur ansehen. Die Schläfenmuskulatur lässt sich direkt vergleichen. Sie sollte gleichmäßig ausgeprägt sein.

AUSWIRKUNGEN AUF DAS REITPFERD

Eine Kiefergelenksblockade oder auch nur eine einseitig ver­spannte Kaumusku­latur wirken sich auf das gesamte Pferd aus, denn die Kiefergelenke fungieren als eine Art „Schalt­stelle“ im Kopfbereich. Auf das Kiefergelenk wirken alle Muskeln des Nackens und des Zungenbeins, Zungenmuskeln, Kaumuskeln und die vorderen Halsmuskeln. Diese Vernet­zung ist einerseits essentiell, um dem Körper Stabilität zu geben, andererseits können Verspannungen und Dysbalan­cen von hier auf andere Körperregionen übertragen werden. Dies geschieht über Faszien- und Muskelketten. Angenommen das Pferd hat einen schmerzhaften Zahn auf der linken Kauleiste. Es schont das linke Kiefergelenk, womit das rechte Kiefergelenk kompensatorisch die Auf­gaben mit übernimmt. Die Kaumusku­latur ist diese Mehr-



Der Schläfenmuskel (*Musculus temporalis*) ist bei diesem Pferd auf der rechten Seite stärker ausgeprägt als auf der linken Seite. Der Pferde­zahnarzt sollte zur Kontrolle kommen. Bis dahin kann der Pferdebesitzer beide Seiten vorsichtig massieren.

Foto: © Jessica Stieler

belastung nicht gewohnt und verspannt sich. Gleichzeitig ver­spannt die Nackenmuskulatur, diese wiederum wirkt sich auf die Halswirbelsäule bis hin zum Brustbein aus. Auch das Zungenbein wird durch die Einseitigkeit des Kauens in Mit­leidenschaft gezogen, wodurch die Zunge in ihrer Bewe­gung eingeschränkt ist. Plötzlich verändert das Pferd sein Trinkverhalten, es trinkt beispielsweise deutlich weniger. Bei Anzeichen für eine Dehydration sollte unbedingt das Zun­genbein als Ursache mit in Betracht gezogen werden. Die emotionale Komponente sollte bei Sportpferden, aber auch bei jedem Freizeitpferd, nicht vernachlässigt werden. Sprichwörtlich „die Zähne zusammenbeißen“, wenn es stres­sig oder anstrengend wird, ist bei Pferden keine Seltenheit. Psychischer Stress kann, wie beim Menschen auch, zu Ver­spannungen der Kaumuskeln führen und somit den Körper aus seiner natürlichen Balance bringen.

MASSNAHMEN FÜR DEN PFERDEBESITZER

1. Regelmäßige Zahnkontrollen sind nicht nur für die Zahngesundheit, sondern auch für den gesamten Be­wegungsapparat essentiell. Solltest du bereits einige der oben aufgeführten Symptome erkannt haben, ist eine osteopathische Behandlung im Abstand von 10-14 Tagen nach dem Zahnarzttermin sinnvoll.
2. Führst du die Verspannungen auf psychischen Stress zurück, sollten die Stressoren gesucht und ausgeschaltet werden.
3. Bei Verspannungen im Bereich von Nacken, Genick und Kaumusku­latur können Wärme und leichte Massagen unterstützen. Reibe deine Hände aneinander und lege sie vorsichtig in das Genick, auf die Wange oder auf die Stirn deines Pferdes. Dort lässt du sie circa eine Minute liegen. Danach beginnst du mit dem Daumen vorsichtig die Muskulatur auszustreichen oder zu massieren. Dies sollte für dein Pferd immer angenehm sein. Bei Anzei­chen von Unbehagen solltest du möglichst zuerst den Pferde­zahnarzt oder Osteopathen konsultieren.

Jessica Stieler arbeitet als Osteopathin, Physiotherapeutin und Trainerin für Pferde im Raum Darmstadt, Frankfurt, Rhein-Main, Odenwald und Bergstra­ße. www.pferdetherapie-stieler.de/